



TARIFKOMMISSION OST: MONATSLÖHNE MÜSSEN STEIGEN

Für die Stahlindustrie Ost steht in der Tarifrunde 2022 die Forderung nach mehr Geld klar im Vordergrund. Dies zeigte sich bei der Sitzung der Tarifkommission Ost, die zum ersten Mal wieder in Präsenz zusammenkam. Zugleich prägten die schwierigen Rahmenbedingungen die Debatte.

»Wir brauchen eine anständige prozentuale Erhöhung der Entgelte«, sagte Dirk Vogeler von ArcelorMittal Eisenhüttenstadt ähnlich wie viele andere auch. Übereinstimmend stellten die Mitglieder der Tarifkommission beim Treffen in Berlin-Schönefeld klar: Diesmal muss es eine tabellenwirksame Erhöhung der Monatsgehälter geben. Eine Einmalzahlung reicht den Kolleginnen und Kollegen nicht. Die steigenden Preise treffen die Beschäftigten hart. Gleichzeitig ist die wirtschaftliche Lage der Stahlindustrie nach wie vor sehr gut. Die Unternehmen haben im vergangenen Jahr hohe Gewinne eingefahren, sie profitieren weiterhin von einer guten bis sehr guten Auftragslage. Zudem kann – im Unterschied zu anderen Branchen – die Stahlindustrie vielfach die Belastung durch die teure Energie an ihre Kunden weiterreichen, indem sie ihre Preise erhöht.

**ZUKUNFT
SICHERN.**
TARIFBEWEGUNG STAHL



Unsere Stahl-Tarifkommission Ost in einer Sitzungspause am 29. März 2022

IG Metall-Konjunktur-experte Uwe Fink betonte: »Die Auftragslage liegt stabil auf hohem Niveau. Es gab einen Einbruch, aber keinen Absturz.« Die Aussichten jedoch seien geprägt »von einem unkalkulierbaren Risiko aufgrund des Krieges«. Besonders gefährdet ist derzeit die Versorgung der Industrie mit Gas. Im Raum stand am Tag der Beratungen ein Lieferstopp durch Russland, weil der Westen die Rechnungen nicht mit Rubel bezahlen möchte. Dies wäre ein harter Schlag für die Stahlhersteller, die ohne Gas nicht produzieren können.

Die Tarifkommission beschloss einstimmig die Kündigung der Tarifverträge über Löhne, Gehälter und Ausbildungsvergütungen, um Platz

zu machen für einen neuen Abschluss. »Die Diskussion zeigt, dass es zentral darum gehen wird, in der Tabelle die Entgelte zu erhöhen«, betonte IG Metall-Bezirksleiterin Birgit Dietze. »Dabei werden wir gleichwohl auf Sicht fahren. Sollte sich die aktuelle Situation drastisch verändern, so werden wir darauf reagieren.«

Dietze verwies darauf, dass die Tarifpolitik die Probleme durch die Inflation und die hohen Energiepreise nicht allein lösen könne. Die Bundesregierung stehe in der Verantwortung, in dieser schwierigen Situation die Beschäftigten und auch die energieintensiven Industriebranchen zu unterstützen. Mit dem gerade beschlossenen zweiten Entlastungspaket habe die Koalition bereits einige Forderungen der IG Metall erfüllt.

Dirk Vogeler, Betriebsratsvorsitzender ArcelorMittal Eisenhüttenstadt:

»Wir sind gut ausgelastet. Auch in diesem Jahr wird ein positives Ergebnis erwartet. Es gibt bei den Kolleginnen und Kollegen hohe Erwartungen. Wir brauchen eine anständige prozentuale Erhöhung der Entgelte.«



Birgit Dietze, Bezirksleiterin IG Metall Berlin-Brandenburg-Sachsen:

»Zu Recht erwarten unsere Mitglieder eine tabellenwirksame Erhöhung. Die Stahlbranche steht wirtschaftlich gut da und kann Kostensteigerungen zum großen Teil durch höhere Preise an die Kunden weiterreichen. Auch wenn der Krieg in Europa alles überschattet, starten wir ganz regulär in die Tarifrunde. Wir werden aber angesichts der zahlreichen Unsicherheiten auf Sicht fahren. Wenn Russland im Streit über die Bezahlung mit Rubel statt mit Dollar und Euro den Gashebel abdreht, wird sich die Ausgangslage noch einmal verändern.«



Volker Mittelstädt, Betriebsratsvorsitzender Ilsenburger Grobblech: »Die Situation im Grobblech-Bereich hat sich deutlich in eine sehr positive Richtung gewandelt. Die Auftragsituation und die Erlöse sind hervorragend. Nach vielen Jahren der Krise freuen wir uns sehr über diese Entwicklung und die Belegschaften erwarten von der Tarifrunde eine deutliche tabellenwirksame Steigerung der Löhne und Gehälter.«



Uwe Jahn, Betriebsratsvorsitzender Schmiedewerke Gröditz:

»Die Auftragslage ist gut. Aber wir müssen durch den Krieg in der Ukraine mit ständigen Veränderungen rechnen. Die hohe Inflation belastet die Arbeitnehmerhaushalte sehr. Unsere Kolleginnen und Kollegen erwarten einen spürbaren tabellenwirksamen Reallohnzuwachs.«

Mehr Infos auf www.igmetall-bbs.de



SO GEHT'S WEITER:

